

*Möbelmontage  
in der USM-  
Betriebsanlage in Bühl.  
(Foto: Coenen)*



pezbleche zum Einsatz. Diese wurden feldweise in jeweils versetzter Tragrichtung eingebaut und bilden eine aussteifende Tragscheibe. Störende diagonale Aussteifungsbänder sind nicht notwendig.

Die Verwaltung und die Fassaden des USM-Betriebsgebäudes in Bühl wurden von August bis November 2009 für zwei Millionen Euro vom Büro Wurm + Wurm (Nachfolger Dieter Wurm) in Zusammenarbeit mit der hausinternen Planungsabteilung von USM saniert. Die Glas-Stahlfassade entsprach zu diesem Zeitpunkt – wie bereits dargestellt – längst nicht mehr aktuellen bauphysikalischen Anforderungen. Obwohl das Betriebsgebäude in Bühl (noch) nicht unter Denkmalschutz steht, war für die Bauherren klar, dass das originale Erscheinungsbild der Architektur nicht entstellt werden darf. „Bei der Planung aller neuen Komponenten war wichtig, die Konstruktion des USM-Stahlbausystems Maxi aufzuwerten und herauszustellen, weil die Philosophie dieser Architektur den Grundstein für das USM Möbelbausystem Haller darstellt“, erklärte Jutta Breinling, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit bei USM in Bühl, am 2. Dezember 2009 im Zeitungsinterview mit dem Autor dieses Aufsatzes.<sup>65</sup> Die Architekten griffen deshalb zu energetischen Maßnahmen, die keinen Einfluss auf die funktionalistischen Fassaden haben. Im Gegenteil waren sie bestrebt, bauliche Veränderungen, die im Laufe von fast drei Jahrzehnten hinzugekommen waren, zurückzubauen und durch Systeme zu ersetzen, die die ursprüngliche filigrane Architektursprache wieder zur Geltung bringen.<sup>66</sup> Die vor die Fassade gesetzten großen Jalousien-Kästen für den Außensonnenschutz wurden durch schlanke Markisensysteme ersetzt, die in